

No. 102. Sonnabends den 31. August 1822.

Berlin, vom 27. August.

Se. Majestät der König haben dem Schiffer Kasper Fausten, zu Ober-Cassel bei Düsseldorf, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Frankfurt a. M., vom 21. August.

So eben ist die traurige Nachricht von dem Ableben Sr. Excellenz des königl. baierschen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hohen deutschen Bundestage, Freiherrn von Aretin, hier eingetroffen. Er starb am 16ten auf seinen Gütern in Baiern.

Vom Mayn, vom 20. August.

Man spricht in Frankfurt davon, daß im künftigen Herbst die Bundes-Contingente sich in ihren respectiven Staaten zu verschiedenen großen Heerschauen versammeln sollen.

Am 19ten d. am Abend ist der Kronprinz von Schweden, von Wetzlar kommend, durch Hanau nach Aschaffenburg gereiset, wo er übernachtete, und hat von da die Reise nach Würzburg weiter fortgesetzt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Baiern, die sich zeither in dem Bade von Brückenau befanden, wurden in Würzburg erwartet, um ihn daselbst zu empfangen.

Nach der Lausanner Zeitung hat die zwischen den drei Urkantonen und dem päpstlichen Nuntius eröffnete Conferenz vom 29. July bis 3ten August gedauert, ohne daß etwas abgeschlossen worden ist. Weder die Wahl des Bischofs und der Chorherren, noch die Verwaltung der Diöcesan-Güter, um welche die Kantone so dringend gebeten haben, ist ihnen vom päpstlichen Hofe bewilligt worden. Der Papst selbst will die Wahlen leiten, und wenn er es für thunlich findet, sogar den Bischof außerhalb der Schweiz wählen. Endlich besteht er darauf, daß der Bischof die Fonds verwalte. Es scheint nicht, daß die Kantone auf solche Bedingnisse hin einen Vergleich treffen wollen; sie haben erklärt, lieber unter dem Provisorium bleiben zu wollen.

Kassel, vom 19. August.

In Folge der Händel, welche die Studenten in Marburg mit den Soldaten gehabt, sollen 1) der Stud. Jur. von K. auf 1 Jahr, 2) die Studiosi K. und J. auf ½ Jahr, 3) der Studiosus W. auf 3 Monate auf die Festung Spangenberg kommen. Die Abführung hatte am 10. August Nachts Statt. Bis 10 Uhr hatten sich die Studirenden in starken Haufen auf dem Marktplatz versammelt, waren dann unter Anstimmung eines Gesangs nach dem Carcer gezogen und von da nach etwa einer Viertelstunde wieder auf den Markt zurückgekehrt. Das Urtheil schien sie überrascht zu haben, da sie durch eine besondere Deputation Milde zu bewirken gesucht hatten.

Hamburg, vom 24. August.

Aus dem, was wir aus einer Columbischen Zeitung ersehen, scheint uns die Bestätigung durchzublicken, daß die Colonne des Obersten Finango von den Spaniern vernichtet worden; welches gut zu machen General Soublette in Eilmärschen herbeikam und welches auch vielleicht die eigentliche Ursache zur Einstellung der Belagerung von Puerto Cabello von der Landseite war, wie sie von der Seeseite schon früher hatte aufgegeben werden müssen. Des General Morales Sache schien also allerdings so schlimm nicht zu stehen, wie sie geschildert worden ist, wenigstens hatte es den Anschein, daß er nach dem verfehlten Anschlage auf Maracaibo, von Coro aus zu Schiffe wieder nach Puerto Cabello würde gelangen können, wo, wie wir zugleich erfahren, noch immer der Ober-General la Torre commandirte, obgleich er vorlängst zum General-Capitain von Puertorico ernannt worden.

Aus der Schweiz, vom 17. August.

Der große Rath zu Basel hat die Gesandtschaft beauftragt gegen das Reciprocitäts-System zu stimmen. Das vereinzelte Handelsinteresse der Stadt Basel stehe in umgekehrtem Verhältniß mit jenem der Eidgenossenschaft; diese Stadt habe wenig an Frankreich abzugeben und opfere dieses wenige mit Vortheil dem Zwischenhandel mit französischen Produkten, den man, in Voraussetzung, daß der Transit ungesperrt bleibe, fortzusetzen hoffe. Dieses beweise aber nicht, daß Basel, wenn die allgemeine Nothwehre ausgesprochen würde, sich von der Eidgenossenschaft isoliren werde, so wie es von derselben auch in keiner Noth isolirt worden.

Am 9ten ward die ganze Correspondenz des Vororts mit dem eidgenössischen Geschäftsträger in Paris, wegen Rückgabe des von Frankreich noch immer vorenthaltenen Dappenthals vorgelegt, und thätige Verwendung empfohlen, da sich die Forderung auf alten legitimen Besitz und auf den Wiener Rezeß gründet. — Einem Gesuch der drei Stände Ury, Schwyz und Glarus, ihre von der 1787 Statt gehabten Entlassung der Schweizertruppen aus neapolitanischen Diensten herrührende Anforderung von 194,543 neapolitanischen Dukaten zu unterstützen, ward entsprochen.

Paris, vom 17. August.

Die Pairs-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Finanz-Gesetz für das Jahr 1823 angenommen. Es waren 109 Pairs gegenwärtig und bei Eröffnung der Wahlurne fand sich keine einzige schwarze Kugel darin. — An die Stelle des mit Tode abgegangenen Deputirten, Hrn. la Guéronnière, hat das Wahl-Collegium des Arrondissements Angouleme (Departement der Charente) seinen Präsidenten, Hr. Descordes, mit 146 Stimmen gewählt. Der liberale Candidat erhielt deren nur 66. — Bei Gelegenheit der Ernennung des Candidaten der Opposition, Hr. v. Traci, zum Deputirten des Departements des Allier, bemerkt das Journal de Débats, daß von den auf der Liste bezeichneten 391 Wahlmännern sich bei jener Wahl abermals nur 261 eingefunden haben, und daß es daher lediglich der so oft gerügten Nachlässigkeit der royalistischen Wahlmänner zuzuschreiben sey, daß auch diesmal ihr Candidat durchgefallen ist. Die Wahlmänner der Opposition hatten sich wie gewöhnlich mit der größten Pünktlichkeit eingefunden.

Die Kammern sind heute durch eine königl. Ordonanz geschlossen worden.

Man hält dafür, daß nach beendigter Session der Kammer die erste Sorge der Minister seyn wird, die Censur wieder herzustellen; sie scheinen den Einfluß der Preßfreiheit auf die künftigen Wahlen zu fürchten. Auch geht das Gerücht, daß sich im Stillen ein großer Staatsstreich vorbereite.

Nach einer königl. Ordonanz vom gestrigen Datum sind die Herren v. Peyronnet, Siegelbewahrer, Minister-Staatssecretair im Justiz-Departement, v. Corbiere, Minister-Staatssecretair im Departement des Innern und Hr. v. Villèle, Minister-Staatssecretair im Departement der Finanzen, in den Grafenstand erhoben worden.

Die Gazette de France meldet mit Vergnügen, daß bei Erneuerung der zweiten Serie der Deputirten-Kammer besonders viel Herren von der linken Seite und vom linken Centrum, in allen 45, ausscheiden würden; unter andern Rodet, Kératry, St. Aulaire, Robin-Scévole, Grammont, Lafayette, Benj. Constant, Manuel, Esgonnières 2c.

Am 25sten d., dem Ludwigstage, soll das Standbild Ludwigs XIV. auf dem Siegesplatze

aufgestellt werden: die beste Widerlegung einer neuerlichen Aeußerung des Hrn. Rodet, in der Deputirten-Kammer, daß man Königen wie Ludwig XIII., XIV. und XV. kein Ehrendenkmal errichten solle, weil sie nicht Väter und Wohlthäter ihres Landes gewesen wären.

Es gehen manche so weit, zu behaupten, die vielen Verschwörungen, die in Frankreich ausgebrochen sind, seyen alle künstlich eingeleitet worden, um eine große Macht durch drohende revolutionaire Auftritte von ihren Unternehmungen gegen die Türkei abzuwenden.

Am 14ten d. Abends ist, unter dem Geleite einer Escadron Gensd'darmen die Statüe Ludwigs XIV. mit 15 Pferden nach dem Place de victoires gebracht worden.

Das Journal des Débats vom 15ten d. widmet dem Andenken des Marquis von Londonderry folgende Zeilen: „Der Tod des Marquis von Londonderry, in dem Augenblick, wo er im Begriff stand, zu dem Congresse der fünf großen Mächte abzureisen, gehört zu jenen unerwarteten Ereignissen, wodurch die Vorsehung menschliche Anschläge verrückt und stört. Der Verlust eines solchen Mannes würde zu jeder Zeit gefühlt worden seyn; allein am Vorabend einer großen europäischen Negociation ist es ein Schlag, der den Gang der Angelegenheiten aufhalten muß. Die diplomatische Klugheit und Gewandtheit eines so erfahrnen Ministers sind nicht die einzigen Eigenschaften, wodurch die Folgen dieses Verlustes unberechenbar werden. Es ist auch zu bemerken, daß der Marquis von Londonderry von den mächtigsten Souverainen Europa's, die ihm ihr innigstes Vertrauen schenkten, persönlich geschätzt, gern gesehen und geliebt war. Dadurch wurde dieser Minister eine Art von versöhnender Macht, und gewissermaßen ein Vermittler zwischen allen Höfen, besonders wenn die Monarchen in Person zusammenkamen. Er war zugleich der Nestor und der Ulysses der Congresse und seine milde Sprache eine mächtige Stütze seiner feinen Anschläge.

Straßburg, vom 14. August.

Kolmarer Briefe von gestern Abend melden, daß die Jury denselben Nachmittag in dem Belforter Prozeß, der vom 22. July ununterbrochen bis gestern fortgedauert hatte, ihre definitive Entscheidung dem Assisenhof des oberrheinischen Departements vorgelegt hat. Aus derselben ergiebt sich, daß von den Geschwornen anerkannt ist, es habe zu Belfort ein Complott gegen die Regierung Statt gefunden, das in der Nacht vom 1sten auf den 2. Januar ausbrechen sollte, dessen Vollziehung aber durch Umstände, die nicht vom Willen der Theilnehmer abhingen, verhindert worden ist. Keiner der an den Schranken des Assisenhofs befindlichen 23 Angeklagten ist als Urheber oder Theilnehmer am Complott anerkannt worden. Vier derselben, nämlich der Obrist Pailhes, der Lieutenant Dublar, Guinand von Paris und der Unteroffizier Tellier wurden dagegen für überwiesen erklärt, Kenntniß vom Complott gehabt, und dasselbe den Behörden nicht angezeigt zu haben. Demzufolge wurden Pailhes, Dublar, Guinand und Tellier als „Non-revélateurs" zu 5jähriger Gefängnißstrafe und solidarisch in die (sehr beträchtlichen) Kosten des Prozesses verurtheilt. Diese Strafe ist keine peinliche, sondern eine bloße Polizeistrafe. Die andern 19 Angeklagten sind insgesammt für Nichtschuldig erklärt, und demnach auf Befehl des Präsidenten des Assisenhofs sogleich in Freiheit gesetzt worden. Gegen die auf der Flucht befindlichen Angeklagten ergingen Contumaz-Urtheile.

London, vom 18. August.

Bis an die Küsten Schottlands ist die Reise Sr. Majestät schnell und günstig gewesen. Am 12ten um halb 1 Uhr wurde die Königl. Yacht, von ihren beiden Dampfbooten begleitet, deren eines sie ab und an im Tau hatte, beim Cape Flamborough und selben Abend um 10 Uhr vor der Tyne gesehen. An beiden Orten war die, wahrscheinlich zurückgebliebene, Escadre nicht im Gesichte. Seitdem vernimmt man, daß die Division, nachdem sie die Tweed vorbeigesegelt, durch Gegenwind und dicken Nebel gezwungen worden ist, nach jenem Revier zurückzukommen und zu Berwick einzulaufen. Man meynte, daß der Royal George sich dabei befand, es scheint aber nicht, daß Se. Majestät zu Berwick gelandet waren. Wird das Wetter günstiger, so wird der König vermuthlich aufs neue in See stechen, um die Forth einzusegeln, weil, wenn das Uebrige der Reise von Berwick zu Lande nach Edinburg gemacht würde, alle die prächtigen Zubereitungen vergeblich seyn

würden, die zum Empfange Sr. Majestät zu Leith getroffen worden.

Wir haben hier Nachrichten aus Edinburg vom 14ten d., welchen zufolge die Yacht, an deren Bord sich Se. Majestät der König befindet, am Morgen dieses Tages auf der Höhe von Leith erschienen ist. Die Yacht wurde von zwei Dampfböten buchsirt. Alle Autoritäten begaben sich, von einer unendlichen Menschenmenge begleitet, sogleich an den Strand, um Se. Majestät zu empfangen; allein der König gedachte wegen des schlechten Wetters erst am folgenden Tage ans Land zu steigen.

Durch die Abwesenheit des Königs wird nothwendig der Abschluß der ministeriellen Arrangements verzögert, zu welchem der Tod des Marquis von Londonderry die Veranlassung gegeben hat. Nach den heute gangbaren Gerüchten würden Lord Grenville und Marquis Canning wieder ins Cabinet eintreten, und Lord Harrowby an den Congreß gehen. Lord Bathurst ist am Mittewochen hierher zurückgekommen, und gestern hatte Lord Grenville eine Zusammenkunft mit ihm.

Einigen Nachrichten aus Edinburg vom Dienstag Abend zufolge, hat es damals so stark geweht, daß Se. Majestät nicht in den Firth of Forth einlaufen konnten. Nach andern soll der Royal George am Dienstag früh, des schlimmen Wetters halber, haben in Berwick am Tweed einlaufen müssen und um 9 Uhr Abends noch mit der ganzen Flottille dort gelegen haben. Se. Majestät sind nicht ans Land gegangen. Aus Newcastle wird geschrieben, daß ein Staatsboote am Dienstag, Abends um 10 Uhr, mit der Nachricht vom Tode des Marquis von Londonderry dort durchgeeilt sey.

Briefe aus Dover hatten irrig gemeldet, daß Lord Maryborough sich nach den Niederlanden eingeschifft habe. Der Lord war am Dienstage hier, und hat an diesem Tage, so wie der Graf Westmoreland, der Kanzler der Schatzkammer und Mr. Arbuthnot in Fifehouse eine Conferenz mit Lord Liverpool gehabt.

Lord W. Bentinck ist gestern von Brüssel angekommen und hat die Nachricht mitgebracht, daß der Herzog von Wellington sich sehr wohl befände. Dieses war um so erfreulicher, da sich vorgestern plötzlich das Gerücht verbreitet hatte, der Herzog sey in einem Duell mit dem Sohne des Marschalls Ney geblieben.

Es ist eingerichtet worden, daß die sterblichen Reste des Marquis von Londonderry in der Westminster-Abtei und zwar nächsten Montag beigesetzt werden. Bis dahin werden dieselben hier in London im Staat ausgestellt werden.

Alle Handelsleute, deren Kunde der Marquis war, haben ihre Fensterläden geschlossen.

Der Graf Portsmouth ist seiner Frau aus Edinburg nach London entführt worden. Der Entführer ist Fellowes, Bruder des Grafen, und Erbe, wenn derselbe ohne Kinder sterben sollte. Er hat denselben schon lange für blödsinnig erklären lassen wollen, und den Schritt wahrscheinlich gethan, weil es heißt, die Gräfin sey schwanger.

In Irland sind 6 Personen hingerichtet worden, weil sie einen Menschen lebendig braten wollten (?)

Der Selbstmord des Hrn. Inglis soll eine Folge sehr unglücklich abgelaufener großer Unternehmungen nach Kanada und Brasilien gewesen seyn. Man fürchtet, daß es zu einem Bruche kommen wird, der von großen Folgen seyn dürfte. Ein einziges Haus soll 70,000 Pfd. Sterl. an ihn zu fordern haben.

Die Cortes haben sich am 2. Juny in Rio-Janeiro versammelt, und der Kronprinz hat den Titel eines Kaisers von Brasilien angenommen. — Zwei Fregatten sollten von da nach Bahia segeln und den Hafen blockiren.

Das Schiff Wear, Capit. Thompson, segelte am 12. März d. J. mit 11 Personen bemannt, von hier ab, um eine Ladung Eis im Nordmeere einzunehmen. Die Fahrt wurde bis zum 28sten ohne sonderliches Ereigniß fortgesetzt, an welchem Tage, in der eilften Vormittagsstunde, das Schiff durch den gewaltigen Stoß eines Eisfeldes, einen Leck im Backbord erhielt. Dies geschah ungefähr 100 Seemeilen von Island. Die Mannschaft setzte sogleich die Pumpen in Bewegung; doch das eindringende Wasser stieg so schnell, daß alles Pumpen für unnütz befunden wurde; nun ward der Eisanker ausgeworfen, dessen Befestigung glücklich bewerkstelligt wurde. Die Leute brachten darauf mehrere Lebensmittel, ferner einiges Segeltuch, Schiffsnägel, glücklicherweise auch einen Sextanten und 9 Bettdecken aufs Eis in Sicherheit. Dem Zimmermann gelang es auch mehreres von seinem Handwerksge-

räthe, als eine Säge, eine Axt, Meißel, Schlägel und Hobel zu retten. Da sich jetzt ein frischerer Wind erhob, so wurde das Schiff vom Eise weggetrieben, und ließ sechs von der Mannschaft mit den dahin geretteten Geräthschaften auf dem Eise zurück. Die fünf am Bord gebliebenen, bemühten sich das Boot auszusetzen, als plötzlich das Schiff (nach 12 Uhr Mittags) untersinkt, und die Schaluppe mit umgestürztem Kiele auf der Wellen schwimmt. Der Capitain, der Steuermann und der Koch arbeiten sich empor, erfassen den Schnabel der Schaluppe, und erreichen mit Hülfe zweier Segelspann-Stangen, und zweier Bootsruder das Eis. Hier legen sie die Ruderstangen von einer Eisscholle auf die andere, und so gelangen sie zu den zurückgelassenen Unglücksgefährten. Aus dem Segeltuche und den Rudern wird nun ein Zelt, zum Schutze gegen den Wind errichtet, und bei einbrechender Nacht die geretteten Decken ausgebreitet. In der Nacht ward das Wetter so kalt, daß sie alle halbe Stunden aufstehen und umher laufen mußten, um nicht auf ihrem Lager zu erstarren. Am 29sten versuchten es einige, die sich kräftiger fühlten, mit Hülfe der gelegten Stangen, an die Stelle wo das Schiff sank, zu gelangen, und alles was noch hie und da von dem Wrack umher schwamm, zu sammeln; von dem Boote aber war kein Ueberbleibsel zu entdecken. Auf dem Rückwege fanden sie noch einen Knäuel Schiffsseil, welches der Capitain glücklicherweise bei dem Schiffbruche aufs Eis geworfen hatte. Am 30sten begannen sie aus den gesammelten Materialien, vornehmlich aus den Segelstangen, und den Tags vorher aufgesammelten drei Verdeckfallthüren, ein Boot zu bauen, diese Arbeit beschäftigte sie bis zum 8ten April; den 10ten stachen sie mit diesem Boot, welches 2 Fuß breit, und 12 Fuß lang war, in See, und steuerten nach Island zu. Sie waren nicht lange gefahren, als sie durch das trübe Nebelwetter wieder aufs Eis zu gehen gezwungen wurden, wo sie auch übernachteten. Am 11ten konnten sie wieder weiter fahren. Ihre Lebensmittel waren aufgezehrt; sie fingen daher so viele Seekälber als sie habhaft werden konnten. Unter ähnlichen Umständen verging auch der 12te und 13te April. Einiges Treibholz, das sie auffingen, diente ihnen, die gefangenen Seekälber am Feuer zu bereiten. Am 14ten steuerte man nach den Färoer Inseln zu; die Fahrt ging jetzt schneller von statten, besonders als sie am 17ten in eisfreies Wasser gelangten. Hier versahen sie sich noch mit einigen Eisstücken, um Trinkwasser daraus zu schmelzen. Am 22sten, da der Wind sich nach Osten drehte, steuerten sie wieder auf Island zu, in der Hoffnung wieder auf Treibeis zu stoßen, weil das mitgenommene Eis gänzlich aufgezehrt war, und sie Wassermangel zu spüren begannen; sie trafen kein Eis an, und segelten bis zum 28sten wo sie Land entdeckten. Sie waren bereits seit 6 Tagen ohne Wasser; den 29sten verloren sie 3 Mann, die vor Durst umkamen. Der Wind war inzwischen wieder nach Nordwesten umgesprungen. Endlich am 30sten wehte er wieder aus Osten, und sie erreichten gegen 11 Uhr Vormittags glücklich Land an der isländischen Küste. Da verblieben sie zwei Tage, auf den Händen und Knien herum rutschend, weil sie den Gebrauch ihrer Füße durch die Kälte und die eingeengte Lage in dem kleinen Boot gänzlich verloren hatten, bis sie von einigen Eingebornen bemerkt und aufgenommen wurden. Nachdem sie sich einigermaßen erholt hatten, schifften sie sich am 1. Juny am Bord eines englischen Schiffes ein, und langten gegen Mitte Juny in Liverpool an.

Madrit, vom 9. August.

Die Unruhen der letzten Zeit haben so nachtheilig auf die Gesundheit Ihro Majestät der Königin eingewirkt, daß die Aerzte nur von dem Genusse einer freiern Luft und mehrerer Ruhe, als Madrit darbietet, Genesung erwarteten. Der König trug daher darauf an, daß man in die Verlegung des Hofes nach St. Ildefonso oder dem Escurial willige; hierauf erfolgte die Antwort, daß Ihre Majestät die Königin allein Madrit verlassen könne, daß aber die Anwesenheit des Königs und der Prinzen nothwendig bleibe. Sobald die Königin von diesem Beschluß unterrichtet ward, erklärte sie: ohne ihren königlichen Gemahl die Hauptstadt nicht verlassen zu wollen, und befindet sich daher hier noch anwesend.

Am 4ten d. kam ein Königl. Carabinier in voller Uniform zum allgemeinen Erstaunen hier mit Depeschen seines Corps an den Kriegsminister an; man wollte ihn mit verbundenen Augen hineinführen, wogegen er sich lebhaft setzte:

er sey ein braver und rechtlicher Castilier und komme nicht in eine feindliche Stadt. Man mußte nachgeben, auch expedirte ihn der Minister bald wieder. Seine Briefschaften sollen schonende und gerechte Behandlung der unter Anklage stehenden Gardisten gefordert haben.

Der Zustand der Provinz Catalonien erregt große Besorgniß. Die Stadt Lerida ist der Verfassung noch getreu, die übrige ganze Provinz befindet sich aber im Aufruhr.

Der constitutionelle General Parena hat sich gezwungen gesehen, sich nach Arragonien zurück zu ziehen.

Jetzt heißt es wieder, der General Morillo gehe als Oberbefehlshaber nach Catalonien, und erhalte den General Espinosa zum Nachfolger als General-Capitain von Madrit. (Wahrscheinlich wird er ganz abtreten.)

Der Herzog von Infantado, welcher bekanntlich nach Badajoz verwiesen wurde, jedoch auf sein Ersuchen die Erlaubniß bekam, sich in den zweiten militairischen Distrikt nach Corunna begeben zu dürfen, hat sich wider dieses Gebot zu Ponferrado aufgehalten. Die Regierung mußte ihm wiederholte Befehle senden, um die Reise nach dem Orte seiner Bestimmung fortzusetzen.

Unterm 1. August ist ein Dekret erschienen, nach welchem in Folge des Gesetzes der Cortes vom 29. Juny 13 Mill. Renten zu 5 pCt. verkauft und begeben werden sollen. Bis zum 1. September werden die Vorschläge angenommen. Ein andres Dekret vom 30. July eröffnet dem Marine-Minister einen Credit von 50 Mill. Realen. Diese Summe soll zur Erbauung und Bewaffnung von 27 Kriegs-Fahrzeugen angewandt werden.

Der König hat befohlen, 85,000 Mann der Provinzial-Miliz in Activität zu setzen. Diese Macht, mit der stehenden Armee vereinigt, bildet ein Ganzes von 110 bis 115,000 Mann. Mit dieser Macht glaubt man den Insurrectionen ein Ende zu machen und einen Gegen-Cordon an den Grenzen zu bilden.

Die neuen Minister gehörten alle zu der Parthei der Exaltados.

In diesem Augenblick verbreitet sich hier das Gerücht, daß sich die Constitutionellen von Catalonien unabhängig von der zu Madrit etablirten constitutionellen Regierung erklären wollen. Man sagt, andre Provinzen scheinen denselben Vorsatz zu haben, wenn der König nicht darin willigt, daß die Regierung einen ganz andern Gang annehme. Man versichert selbst, daß die einzige Stadt Barcellona eine Summe von 4½ Mill. zu diesem Zwecke geliefert hat.

Das Herunterwerfen der Flaschen und Steine auf die Schildwachen vor dem Schlosse hat sich erneuert.

Der Groß-Almosenier (Patriarch) hat Befehl erhalten, nicht mehr im Schlosse zu erscheinen.

Curaçao, vom 9. Juny.

Das Fort Vejiga, auf einer Anhöhe belegen, die Pto. Cabello bestreicht, hat capitulirt; die spanische Besatzung desselben ist in Laguaira angekommen. Die Columbier beschießen jetzt den Platz.

Bei der Niederlage des Generals Cruz Murgeon und der gänzlichen Aufreibung seines Corps auf den Anhöhen von Cariaco in Quito am 7. April durch Bolivar (über welchen jener vorher einige Vortheile erlangt hatte, in der genannten Schlacht aber selbst blieb), die sehr blutig war, fielen auch die beiden columbischen Generale de Torres und Paris. Diese Schlacht, welche die Unabhängigkeit Columbiens vollendet, wurde durch dreitäge Freuden-Erleuchtungen gefeiert.

Lissabon, vom 30. July.

Die General-Cortes haben ihre Arbeiten zur Einführung der Constitution beendigt, und in Betracht der Nothwendigkeit in dem gegenwärtigen Jahre Abgeordnete für die neue gesetzgebende Versammlung zu wählen, einen Beschluß in 58 Artikeln, die Wahlen und Installirung des Congresses, der am 1sten künftigen December Statt haben wird, betreffend, gefaßt. Aus der Aufstellung der 56 Wahlabtheilungen geht hervor, daß die Bevölkerung des Königreichs Portugall sich auf 3,026,450 Seelen beläuft.

In der Sitzung der Cortes vom 6ten wurde endlich beschlossen, daß es in Brasilien Delegationen der vollziehenden Gewalt geben solle.

Constantinopel, vom 25. July.

Die neu ernannten Hospodare (oder wie die Griechen sagen Schattenfürsten) der Moldau und Wallachey werden, um Unruhen zu ver-

meiden, die bei einem feierlichen Umzug zu fürchten wären, nicht wie gewöhnlich hier, sondern in Adrianopel ihre Roßschweife (das Zeichen ihrer Würde) feierlich erhalten, und durch den Pascha von Silistria mit der Kuka (fürstlichem Federbusch) bekleidet werden. Es heißt, daß sie von 2000 Mann türkischer Truppen begleitet werden, welche ihre Leibwache bilden sollen. (Diese bestand sonst aus christlichen Arnauten.) Eben so dürfen sie hier keine Griechen, sondern nur Türken als Agenten halten. Vor einigen Tagen nahm die Pforte den unter französischer Flagge segelnden Schiffen, die zur Fahrt nach Odessa bereits ertheilten Fermane zurück, unter dem Vorwande, daß viele Franzosen die Insurgenten in Morea unterstützten. Der französische Botschafter, Herr v. Latour-Maubourg, verwendete sich bis jetzt vergeblich.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 26. July.

Die Sache der Menschheit, das Schicksal Griechenlands ist entschieden. Ausdauer und Muth von Seite der Griechen führten zum Ziel. Die Thermopylen wurden durch Christenblut geröthet, aber Griechenland ist frei. Die Pforte erhielt, mittelst drei kurz auf einander folgender Tartaren Anzeige, daß Churschid Pascha, welcher alle streitbare Türken in Macedonien, gegen 70,000 Mann, zu den Waffen gerufen hatte, am 8. July, nachdem er die Griechen einen Tag früher mit starkem Verlust zurück getrieben hatte, von ihnen aufs Haupt geschlagen worden ist. Die Folgen dieses Treffens, worin vier Paschen gefangen wurden, können sehr wichtig seyn. Uebrigens fehlen die Details noch, obgleich die Pforte die Nachricht selbst den fremden Ministern nicht verheimlicht. — Aus Smyrna hat man Nachricht, daß eine amerikanische Fregatte einige dortige Griechen mit Gewalt nach Hydra und Morea abführen wollte, aber daran verhindert worden ist. Dies giebt dem Gerücht neue Nahrung, daß Nordamerika sich mit dem Senat von Korinth verbündet habe.

Semlin, vom 9. August.

Die hiesigen Griechen sind voll Freude und Jubel. Briefe aus Nissa und Bitoglia, letztere bis zum 26. July, bringen Nachricht von einer blutigen Schlacht, welche die Griechen zwischen Larissa, den Thermopylen und Salona gewonnen haben. Churschid Pascha hatte die Paschen von Negropont, Larissa und Janina an sich gezogen, und hierauf den Zug durch Thessalien und Livadien gegen Morea angetreten, nachdem auch alle waffenfähigen Türken in Macedonien sich an ihn angeschlossen hatten. Seine Armee ward auf 60,000 Mann geschätzt, worunter freilich viele indisciplinirte Milizen und Gesindel, das Raub- und Mordlust herbei lockte. Gegen ihn befehligten der tapfere Odysseus der leider am 7. July fiel, die Feldherren Ypsilanti, Normann und Bozzaris. Am 8. July, nachdem Churschid Pascha die Griechen geschlagen, und schon einen Tartar an den Sultan abgefertigt hatte, daß die Ghaurs (Christenhunde) bald überall vernichtet, und Morea erobert seyn werde, passirte er in zwei Armeecorps die Päße von Zeituni (die Thermopylen) auf der einen, und die Päße von Neopatrik auf der andern Seite. Die Griechen hatten sich im Hinterhalt aufgestellt, und begannen das Treffen mit spartanischer Heldenbegeisterung. Die drei Paschen fielen in ihre Hände, und Churschid rettete sich mit kaum 4000 Mann; er zog sich gegen Larissa. General Normann wurde auf dem Schlachtfelde von den Griechen als Heldenfürst begrüßt, und auf Schilden im Lager herum getragen. Die Hingebung Churschid Pascha's für seinen ungnädigen Sultan bleibt ein schöner Zug eines ächten Muselmanns, der Unrecht mit Treue erwiedert. Man glaubt sich wieder in die Zeiten des alten Griechenlands versetzt.

Semlin, vom 10. August.

In den aus Bitoglia gekommenen Briefen vom 26sten und 27. July wird erzählt, in Thessalien sey drei Tage hintereinander, am 13ten, 14ten und 15ten July (neuen Styls) gefochten worden; das Haupttreffen sey jedoch am 14ten July vorgefallen, und der Bericht darüber am 20sten (oder 8. July alten Styls) abgegangen. Das Resultat war, nach ihrer Behauptung, völlig zu Gunsten der Griechen. Churschid Pascha war bekanntlich am 24. Juny mit wenig Mannschaft zu Larissa angekommen, als er am 1. July vom Sultan die Anzeige von dem Tode des Kapudan-Pascha, und zugleich den Befehl erhielt, Alles aufzubieten, um einen Schlag in Griechenland auszuführen, und dadurch den kriegerischen Geist der Muselmänner wieder zu

wecken. Er rufte sogleich ganz Macedonien zu den Waffen, und forderte alle Muselmänner vom 12ten bis 60sten Jahr auf, sich bei Larissa zu sammeln, wohl wissend, daß das Schicksal des diesjährigen Feldzuges von dieser Unternehmung abhing. Die Türken strömten schaarenweise herbei, und wie durch ein Wunder hatte Churschid Pascha am 12ten July eine Armee von 50 bis 60,000 Mann, die er in drei Corps sonderte. Es sollen sich nicht weniger als 8 Paschen und 48 Bey's um ihn gesammelt haben, mit welchen er am 11ten July einen Kriegsrath hielt. Am 12ten ließ er alle Offiziere zu sich rufen, und am ihren Muth zu stählen, erklärte er ihnen: „die moscovitischen Ghaurs hätten ihre Glaubensbrüder, die sie früher zu diesem höllischen Unternehmen verleitet, wegen innern Unruhen nun verlassen und Friede geschlossen; die Pforte habe von der Donau her nichts mehr zu fürchten; die Donau-Armee sey bereits auf dem Marsche zu ihrer Hülfe, die große türkische Flotte habe bei Patras gelandet, und 15,000 Mann Türken stünden im Rücken der Griechen. Reiche Beute warte auf die tapfern Muselmänner überall, sie hätten Nichts zu thun als vorzurücken." Die Türken, den trügerischen Worten ihres Anführers glaubend, rückten am 13ten mit stolzem Muth vorwärts und hatten am Abend dieses Tages bedeutende Vortheile errungen, so daß Churschid Pascha viele Köpfe und Ohren mittelst Tataren nach Constantinopel absenden konnte. Allein am 14. July als die Türken die Päße der Termopylen und auf der andern Seite die bei Neopatra schon erobert zu haben glaubten, erfolgte der große Schlag; (über dessen Resultate nun das Nähere abzuwarten ist).

Laut Handelsbriefen aus Wien, war aus Salonichi und Seres die Bestätigung der Nachricht von einer gänzlichen Niederlage des Churschid Pascha eingetroffen. Von Odysseus getäuscht, welcher im Einverständnisse mit den Griechen zu Churschid überging, und durch eine verstellte Flucht der Griechen dahin geleitet, wohin man ihn haben wollte, wurde Churschid von allen Seiten überfallen und beinahe gänzlich aufgerieben. Salonichi ward dann von den Türken in der größten Eile zu Wasser und zu Lande befestigt.

Die griechische Flotte (meldet man aus Corfu) hat 3 türkische Fahrzeuge genommen, die mit dem Raube des unglücklichen Chios beladen waren, und eine Menge griechischer Frauen an Bord hatten, bestimmt für den Sclavenmarkt von Constantinopel. Diese Siegesbeute ist im Triumphe nach Korinth, dem Sitze der Regierung, gebracht worden. (Leipz. Z.)

Von der italienischen Grenze, vom 15. August.

Die Befreiung Negroponts von den Türken kann gegenwärtig als entschieden betrachtet werden; letztern sind von der ganzen sehr beträchtlichen Insel nicht mehr als die beiden Hauptforts geblieben, die sich gleichfalls in Kurzem ergeben müssen. In 70 Gemeinden auf Negropont ist bereits die Unabhängigkeit proclamirt worden.

Smyrna, vom 14. July.

Anfangs dieses Monats kreuzte die ottomanische Flotte bei Mitylene. Am 8ten lag sie zu Tenedos.

Die Insurgenten haben mit 20 Schiffen eine Landung im N. W. von Chios gemacht, um die Auswanderung der Einwohner der Mastixdörfer zu begünstigen. Es war Elles-Aga geglückt, den Mordgräueln, welche Tausende von wüthenden Türken dort verübten, ein Ziel zu setzen und die Soldateske hatte in die meisten dieser Dörfer nicht eindringen können; jedoch hatte der Schrecken dort seinen Gipfel erreicht und ein Theil des Volks hatte sich nach Psara geflüchtet. Von Tschesme waren 600 Griechensclaven nach dem Campo auf Chios hinübergeführt worden, um die Erndte zu verrichten. Dort lag Elles-Aga mit seinen Truppen im Lager. Alle aus den Mastixdörfern fortgeschleppten Menschen waren dahin zurückgeschickt, die jungen Mädchen ausgenommen, welche die Besitzer sich standhaft weigerten, zurückzuliefern.

Von der türkischen Grenze, vom 8. August.

Die türkische Flotte soll sich nach dem erlittenen Unglück wieder beim Vorgebirge Papa gesammelt, und ihre Vereinigung mit der ägyptischen Escadre bei Metelino bewirkt haben, hierauf gegen Morea gesegelt seyn, und im Vorbeisegeln das Schloß St. Nicola und die Hauptstadt der Insel Tino bombardirt haben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 102. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 31. August 1822.

St. Petersburg, vom 10. August.

Se. Maj. der Kaiser treten am 16ten dieses die Reise nach Warschau an, von wo Höchstdieselben nach kurzem Aufenthalt sich nach Wien begeben werden. Die Dauer der Abwesenheit unsers geliebten Monarchen ist nicht bekannt und scheint überhaupt noch nicht bestimmt zu seyn.

Außer der täglichen Post von hier nach Cronstadt können jetzt auch Briefe mit dem zweimal täglich abgehenden Dampfboot dahin gesandt werden — eine sehr angenehme Einrichtung für den Handelsstand.

Odessa, vom 24. July.

Als ein Beweis des kriegerischen und unternehmenden Geistes der Griechen kann Nachstehendes dienen: „Als die Nachricht hier anlangte, daß die türkische Flotte unter dem Capudan Pascha, und selbst eine dritte Expedition von Constantinopel abgesegelt sey, und sich beinahe gar kein Kriegsschiff mehr im dortigen Hafen befinde, faßten die Capitains mehrerer hydriotischen und anderer griechischen Schiffe, die hier im Hafen lagen, den dreisten Entschluß, schnell nach Constantinopel zu segeln und das dortige Arsenal in Brand zu stecken. Vielleicht wäre ihnen diese Tollkühnheit gelungen; allein das hiesige Gouvernement erlaubte den Griechen die Abfahrt nicht. Seitdem haben sie ihre Schiffe meistens veräußert und suchen zu Lande nach ihrer Heymath zu kommen. Ueberdies scheint es, die Pforte sey seitdem gewarnt worden, da jetzt alle Schiffe im Hafen von Constantinopel untersucht werden, ob sich keine Brander darunter befinden.“ (Hamb. Zeit.)

In Sebastopol wird, dem Vernehmen nach, an Ausrüstung einer Flotte von 14 Schiffen gearbeitet.

Von der russischen Grenze, vom 16. August.

In Bessarabien ist nun die Untersuchung wegen der in der Orlowschen Division entdeckten Verbreitung demagogischer Grundsätze beendigt; die Theilnehmer sind nach den Gesetzen bestraft worden. (Berlin. Zeit.)

Von der moldauischen Grenze, vom 6. August.

Aus guter Quelle erfährt man, daß der General-Consul v. P. den in Kronstadt befindlichen Bojaren abgerathen hat, nicht nach Haus zu gehen, wobei er ihnen noch immer Hoffnung zu einer auswärtigen Hülfe machte. Die klügern Bojaren, vom Gegentheil überzeugt, überhäuften ihn mit Schmähworten, und ein Bischof oder Metropolit nannte ihn und seine Freunde einen niederträchtigen Verräther, Lügner und Feind der ganzen griechischen Nation. Er habe durch seine Lügen und falschen Hoffnungen schon zu viel Elend über die Fürstenthümer gebracht, als daß ihm noch je ein Wort geglaubt werden könnte! (Allgem. Zeit.)

Algier, vom 14. Juny.

Am 1sten d. langte auf hiesiger Rhede die vereinigte spanische und niederländische Escadre mit einem Ultimatum der spanischen Regierung an unsern Dey an. Es betrifft die Summe, welche letzterer bekanntlich von Spanien verlangt. Zugleich war darin gefordert, daß der spanische Consul unverzüglich Algier verlassen sollte. Der Dey erklärte aber darauf, daß er seinen Beschluß nicht ändern wolle, und so lange noch ein Stein von Algier übrig sey, darauf halten würde, daß Spanien seine Schuld an das hiesige Haus Bacris bezahlte; welche Schuld nunmehr mit Zinsen auf Zinsen 1 Mill. 300,000 Pesos duros betrüge. (Diese Summe übersteigt wenigstens um 6 Mal die, welche früher angegeben wurde.) Der Consul ersuchte darauf um Erlaubniß, sich mit seinen Landsleuten einschiffen zu dürfen; allein dieses wurde rund abgeschlagen. Die Escadre hatte sich inzwischen entfernt, und kehrte am 6ten in die Bey zurück. Der spanische Consul verlangte nun an Bord des spanischen Commandeur-Schiffs zu gehen, um mit dem Befehlshaber eine Unterhaltung zu haben. Dieses wurde

zugestanden, und der Hafen=Capitain brachte ihn selbst in einer algierischen Schaluppe aus dem Hafen. Unterdeß hatte das Admiralschiff zwei Böte ausgesetzt und kaum hatten sich diese der Schaluppe genähert, als der Consul in eines derselben hinüber sprang, ohne daß der Hafen=Capitain es verhindern konnte. Die Escadren zogen sogleich die Segel auf und entfernten sich. Ueber diese plötzliche und schnelle Abreise des Consuls herrscht hier einige Bestürzung. Wenige Tage nach diesem Vorfall kam eine spanische Fregatte auf hiesiger Rhede an und ersuchte den holländischen Consul, sich der zurückgebliebenen Spanier anzunehmen und die Effecten des abgereiseten Consuls zu reclamiren. Der Dey weigerte aber die Herausgabe derselben, worauf denn der englische Consul das spanische Consulathaus unter seinen Schutz nahm.

Der holländische Admiral hat dem Consul seiner Nation erklärt, daß er sich blos dem Wunsche der Spanier gemäß ihrer Escadre angeschlossen hätte, aber keine Befehle habe, ihn abzuholen.

Der Dey von Algier hatte schon längst einen Krieg mit Spanien erwartet; doch kömmt er ihm gerade in diesem Augenblick nicht gelegen, weil der größere Theil seiner Kriegsflotte gegen die Griechen kreuzt. Nur 3 bis 4 Corsaren liegen gegenwärtig im Hafen.

Die Pest richtet hier schreckliche Verwüstungen an. Täglich sterben 50 bis 60 Personen. Bis jetzt beschränkt sich diese Alles verheerende Seuche nur auf die Stadt und hat die umliegenden Ortschaften noch nicht angesteckt.

Unsre Festungswerke, welche bei dem Bombardement von Lord Exmouth sehr gelitten haben, sind jetzt vollkommen wieder hergestellt worden.

Vermischte Nachrichten.

In den hinterlassenen Schriften des Generals Rapp, worin äußerst interessante Nachrichten über Napoleon enthalten sind und die nächstens erscheinen werden, lieset man unter andern Folgendes: „Napoleon war nie Philosoph; er ist der eitelste Mensch, den es je gegeben hat, und der empfindlichste, wenn diese Eitelkeit verletzt wird. Wenn er von seinem Sterne sprach, so that er es, um denen, die er für Schwachköpfe hielt und deren er sich bedienen wollte, Vertrauen einzuflößen. Eines Tages machte ihm der Cardinal Fesch große Bemerkungen über den Krieg in Spanien und die verderblichen Folgen, die er nach sich ziehn könnte. Napoleon führte ihn ans Fenster (es war am hellen, lichten Tage). Sehn Sie jenen Stern am Himmel? fragte er. Nein! antwortete Fesch. Nun, so lautete die Erwiederung, so lange ich allein ihn sehe, werde ich meinen Gang gehen und keine Bemerkungen dulden.“ Beim Soldaten ging ihm Muth und Unerschrockenheit über Alles. Ich liebe, sagte er, Leute von Geist nicht beim Militair, da brauche ich große Bravour und Kriegsgeübtheit. Im Civil hatte er dagegen geistvolle Männer sehr gern, wollte aber zugleich, daß sie sehr unterwürfig und schmiegsam wären. — Der General Rapp ist bekanntlich 15 Jahr lang Napoleons Adjutant gewesen; er hat viele wichtige Missionen ausgeführt, Napoleons Charakter studirt, und mehr als 200 Briefe von ihm erhalten, die genugsam beweisen, wie gut er bei seinem Herrn angeschrieben stand.

Man will aus Constantinopel Nachricht haben, daß der Sultan zwei von den eingesperrten Bischöfen habe aufknüpfen lassen, und daß der Patriarch, man wisse nicht wie? umgekommen sey.

Im Fürstenthum Schwarzburg=Rudolstadt ist die Zahl der Taufpathen landesherrlich auf drei beschränkt worden. Wer mehr nimmt, zahlt für jeden folgenden 1 Thaler. Außerdem sind alle Pathengeschenke an Kind oder Wöchnerin, die Geschenke beim Osterey, Kirchgang der Wöchnerin, Confirmation, Verlobung oder Tod der Taufpathen verboten.

Die Polizei=Direction zu München warnt das Publikum vor dem Ankauf der sogenannten Wiener Patenthüte, indem diese durch eine Mischung von Bleiweiß und andern schädlichen Farben gezogen, durch das Ablösen derselben beim Tragen, vorzüglich aber beim Zuschneiden und Verfertigen derselben, den Putzmacherinnen sehr gefährlich werden können. Es sind

bereits durch Aerzte mehrere Erfahrungen darüber gesammelt worden.

Die Bremer Zeitung vom 17. August meldet, daß der russisch-kaiserl. Etatsrath v. Langsdorf, bei seiner Rückkehr nach Brasilien, auf seinem Gute, statt Vorräthe und Geld vorzufinden, alles im zerrütteten Zustande angetroffen, daß ihn das Falliment eines Petersburger Hauses für den Augenblick beträchtlicher Fonds beraubte, daß aber die Regierung ihn liberal unterstützt und ihm die Fortsetzung seines Plans erleichtert habe.

Die Zahl der Studirenden in Heidelberg beträgt in diesem Sommerhalbjahre 850, und zwar a) Theologen: 20 Inländer, 27 Ausländer; b) Juristen: 35 Inländer, 253 Ausländer; c) Mediciner, Chirurgen und Pharmaceuten: 45 Inländer, 50 Ausländer; d) Kameralisten: 10 Inländer, 18 Ausländer; e) Philologen und Philosophen: 28 Inländer, 36 Ausländer. Die Frequenz hat in diesem halben Jahre um 53 Studirende zugenommen.

Am 13. und 14. August Nachmittags war zu Ofen auf der Donau durch Veranstaltung der Pesther Militair-Schwimmschule große Schwimm-Production einer ansehnlichen Zahl Militair der Ofner und Pesther k. k. Garnison. Sie schwammen in geschlossenen Reihen von der Insel an, die beträchtliche Strecke bis zum königl. Salzamt hinab, führten schwimmend mehrere Manövers aus, feuerten Pistolen ab, und machten auf mehrfache Weise, die Nützlichkeit der Schwimmkunst anschaulich.

Man liest in dem Journal des Débats nachstehende romanhafte Erzählung: „Wir haben vor drei Jahren gemeldet, daß eine Person aus Indien nach Paris gekommen wäre, um die Spur einer Dame ihres Landes aufzusuchen, die in ihrer Kindheit geraubt und nach Paris gebracht worden ist. Nachdem sie nun dieser indische Abgesandte ausfindig gemacht und ihr Papiere mitgetheilt hatte, welche ihre hohe Geburt bestätigen, konnte er sie dennoch nicht bewegen mit ihm zu gehen, weil sie die christliche Religion angenommen hatte. Jetzt bietet man ihr die Vortheile dar, welche ihr ihre Geburt zusichert, unter der Bedingung, daß sie zu der Religion ihrer Väter (dem Islamismus) zurückkehre, oder läßt ihr die Wahl, von den Ihrigen verlassen und jeder Unterstützung beraubt zu seyn. Allein die Neubekehrte zieht ihre wenig vortheilhafte Existenz, dem Abschwören der Religion, welche sie angenommen, vor und beharrt darauf Christin zu bleiben.“

Um sich einen Begriff von der Lebhaftigkeit des Handels in der einzigen Stadt Liverpool zu machen, bedarf es nur folgender offiziellen Anzeige: In dem Jahre vom 24. Juny 1821 bis 1822 liefen aus dem Hafen dieser Stadt 8136 Schiffe, tragend 892,902 Tonnen. Das Hafengeld, welches eingenommen wurde, belief sich auf 102,000 Pfd. Sterl. — Gerade 10 Jahre vorher liefen in gleicher Zeit 4399 Schiffe aus, tragend 446,788 Tonnen, und zahlend 44,403 Pfd. St. Hafengeld.

Am 31. July passirte neuerdings ein englisches Schiff, genannt Sir William Cartis, mit einer Ladung Gold- und Silber-Barren, den Sund auf der Reise von London nach Petersburg.

In der Gegend von Landau ziehen ganze Gemeinden auf den Mäusefang aus; jeder Bürger muß täglich 800 Stück todt einliefern. Speculative Jungen fangen für Rechnung der wohlhabenderen Bürger das tägliche Quantum, und verdienen sich seit mehreren Wochen ihren Lebens-Unterhalt damit.

Der Weingärtner Vetter in Stetten, (bei Kannstadt), hat einen Traubenstock, Rothelbner, welcher in diesem Jahre Ein Tausend zwei Hundert und Ein und Neunzig vollkommene Trauben trägt, die schon größtentheils reif sind, und über einen halben Eimer Wein versprechen.

„Die benachbarten Mastixdörfer auf Scio“ übersetzt das Journal des Débats: Les villages voisins de Mastick dans l'île de Scio. Er macht aus dem Mastix Harz eine Stadt, und vergißt, daß es einen lentisque, einen Mastixbaum, giebt.

Die am 22sten erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Plohmühle den 23. August 1822.

v. Kurssell, Major v. d. Armee.

Heute früh um 6½ Uhr wurde meine Frau, geb. Schreiber, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Dieses beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 28. August 1822.

M. Ed. Regenbrecht,
D. u. Prof. d. Rechte.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit allen meinen Verwandten und Freunden in Schlesien, ganz ergebenst an.

Saarlouis den 16. August 1822.

W. Waltsgott,
Königl. Proviant-Amts-Controlleur.

Das am 6ten d. M., an gänzlicher Entkräftung und einem gallichten Flußfieber, erfolgte Ableben, unserer innigst verehrten Mutter, der verwittweten Frau Generalin von Frankenberg, gebornen von Koeckritz zu Ansbach, im 75sten Jahre ihres Alters, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, und bin auch ohne Beileidsbezeugungen ihrer gütigen Theilnahme versichert.

Breslau den 30. August 1822.

W. v. Frankenberg, Rittmeister v. d. Armee, im Nahmen meiner abwesenden Geschwister.

(Verspätet.)

Am 10ten dieses entriß uns der Tod, in Folge einer Gehirnentzündung, unser jüngstes Kind, Alexandrine, in einem Alter von 12 Wochen, welches tief betrübt, der gütigen Theilnahme auch ohne schriftliche Beileidsbezeugungen überzeugt, ergebenst anzeigen

von Schickfuß nebst Frau.

Cunnerwitz den 27. August 1822.

Allen meinen verehrten Verwandten und Freunden mache ich, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, das am 11. August zu Czorcke bei Creutzburg an einem nerveusen Fieber erfolgte Ableben meines geliebten Mannes Maximilian von Salisch aus dem Hause Banckau hiermit bekannt. Höchst glücklich war ich in der obgleich nur kurzen ehelichen Verbindung mit diesem Rechtschaffenen. Mein Schmerz über dessen Verlust ist unermeßlich, und nur die von ihm hinterlassenen 2 kleinen Söhne lassen mich wünschen für sie zu leben.

Wartenberg den 20. August 1822.

Julie von Salisch geborne
von Bosse.

Mit tiefer Betrübniß melden allen Verwandten und Freunden das gestern um 11 Uhr Abends nach einem 7tägigen Krankenlager, im 49sten Lebensjahre, erfolgte sanfte Hinscheiden ihres unvergeßlichen und geliebten Gatten und Vaters, des Königl. Preuß. Justiz-Kommissions- und Fürstbischöfl. Consistorial-Raths Carl Nowag, und sind auch ohne öffentliche Beileidsbezeugungen ihrer aufrichtigen Theilnahme überzeugt.

Breslau den 29. August 1822.

Amalie Nowag geb. Krocker,
als Wittwe nebst 6 Kindern.

Mit tief fühlendem Schmerze zeige ich hiermit Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst an, daß mein einziger und innigst geliebter Bruder Dr. A. Morgenstern im Verlaufe einer heftigen Unterleibsentzündung durch einen hinzugetretenen Schlagfluß den 28sten d. Abends 5 Uhr in seinem 44sten Jahr gestorben. Jeder, der ihn gekannt, wird meinen gerechten Schmerz gewiß mit mir theilen, und seiner Asche die heilige Ruhe gönnen.

Breslau den 31. August.

Jeanette Hausmann geb. Morgenstern und sämmtliche Kinder.

Fr. z. ☉. Z. IX. 3. 5. J. III.

A. IX. 3. 6. J. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Isenflamm, H. F., anatomische Untersuchungen. Mit 2 Kupfertafeln. 8. Erlangen, Heyder. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schellenberg, J. Ph., kurzer und faßlicher Unterricht im Rechnen für Töchterschulen, nebst 100 dazu entworfenen Exempeltafeln. 8. Leipzig, G. Fleischer. 20 Sgr.

Carus, C. G., zur Lehre von Schwangerschaft und Geburt, physiologische, pathologische und therapeutische Abhandlungen, mit besonderer Hinsicht auf vergleichende Beobachtungen an den Thieren. 1te Abtheil. Mit 1 Kupfertafel. 8. Leipz., G. Fleischer. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Schulze, Ch. F., historischer Bildersaal oder Denkwürdigkeiten aus der neuern Geschichte. 4r Band. 2r Theil. Mit 14 Kupfern. gr. 8. Gotha, Perthes. 3 Rthlr.

Stielers Hand-Atlas, 4te Lieferung, 1ste Abtheilung ist so eben angekommen; es werden daher diejenigen, welche darauf in obengenannter Buchhandlung pränumirt haben, ersucht, ihre Exemplare abzufordern.

Durch die neuerlichen Vortheile welche die Griechen errungen habsen, wird manchem daran gelegen seyn, den Schauplatz ihrer Thaten näher kennen zu lernen; nachstehende geographische Karten werden dazu behülflich seyn.

Danielow Jvan. Das Osmannische Reich in Europa nach den neuesten geographischen Ortsbestimmungen, besten Karten und Reisebeschreibungen verfaßt. In 6 Blättern. Wien. 7 Rthlr. 10 Sgr.

Carte de la plus grande partie de la Turquie d'Europe dressée sur d'anciens materiaux, rectifiée par les observations astronomiques faites recemment sur les cotés et sur les nombreux renseignemens fournis par divers voyageurs par Gaetan Palma Trieste. 2 feuilles. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Plan de Constantinople, du Bosphore et du Canal de la mer noire dessiné d'après les meilleurs materiaux par F. Fried. Vienne. 2 feuilles. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Carte de la Turquie, d'Europe nouvellement dressée et dessinée par Als. Konrad, d'après de Palma, J. Riedl. Vienne. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Plan de Constantinople et du Bosphore. Vienne. Mollo. 15 Sgr.

Mappa specialis Valachiae. Opera J. Dirwaldt. Vindob. 2 feuill. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Charte von dem türkischen Reich in Europa nach der großen Charte des Mittelländischen Meeres von Lapie und andern bewährten Hülfsmitteln von F. W. Streit, Nürnberg. 10 Sgr.

Reichard, C. G. der europäische Theil des türkischen Reichs Nürnberg. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Karte der Europäischen Türkey. 5 Sgr.

Reichardi graeciae pars meridionalis sive pelopennesus. Norimbergae. 20 Sgr.

— — graeciae pars borealis. Norimbergae. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 29. August 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 26 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthl. 24 Sgr. = D'n.
Roggen	1 Rthlr. 26 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 22 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthl. 18 Sgr. = D'n.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthl. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 26 Sgr. 8 D'n. —	= Rthl. 24 Sgr. 10 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Korb, Hüttenrath, von Jakobswaide; Hr. Trentler, Kommerzienrath, von Waldenburg; Hr. v. Gräve, von Orchiszewo, Hr. v. Paczinsky, Kapitain, von Brieg; Hr. Schmiege, Kaufmann, von Waldenburg; Hr. Bambam, Kaufmann, von Riga; Herr

Fritze, Kaufmann, von Stettin, Hr. Hirsch, Kapitain, von Petersdorf; Hr. Sartory, Fabrikant, von Wien; Hr. Holenz, Superintendent, von Tscheplowitz; Hr. Schüler, Kaufmann, von Frankfurt am Main; Hr. Graf v. Praschma, Rittmeister, von Falkenberg. — In den drei Bergen: Hr. Laube, Wirthschaftsdirektor, von Militsch; Hr. Baron v. Wallbrunn, von Bunzlau; Herr v. Richthofen, Landrath, von Barzdorf; Hr. Döppler, Guthsbesitzer, von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. Nagel, Stadt-Inspector, von Gros-Glogau; Hr. Mietzke, Ober-Amtmann, von Patschkau; Hr. Torge, Kaufmann, von Glogau; Hr. Graf v. Reichenbach, von Kraschnitz; Hr. v. Kölichen, von Dittersbach. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Nieszkowsky, Partikulier, von Kalisch; Hr. Matulke, Direktor, von Gleiwitz; Hr. D. Dziatzko, Direktor, von Oppeln. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Gürrlich, Kaufmann, von Berlin; Hr. Hoening, Kaufmann, von Elberfeld. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Helnz, Rittmeister, von Namslau. — Im Rautenkranz: Hr. Freiherr v. Kanitz, von Berlin; Hr. Haase, Kaufmann, von Görlitz; Hr. v. Nickisch, von Kuchelberg. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Röder, Partikulier, von Berlin. — In der großen Stube: Hr. Roßdeutscher, Justiz-Commissarius, von Kalisch. — Im goldnen Baum (auf der Odergasse) Hr. Lehwald, Guthsbesitzer, von Gros-Tschudern; Hr. v. Schulenburg, Major, von Lübben. — Im Hotel de Pologne: Hr. Hoffmann, Ober-Amtmann, von Zauche; Hr. Hoppe, Guthsbesitzer, von Brieg. — Im Kronprinz: Hr. Schmidt, Fabrikant, von Berlin. — In der goldnen Sonne: Hr. v. Strasburg, Proviantmeister, von Schweidnitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Rüdgisch, Hauptmann, von Berlin; Herr Brieger, Oberamtmann, von Brieg. — In Privat-Logis: Hr. Gebauer, Kommerzienrath, von Schmiedeberg, in No. 8.; Hr. Güssen, Professor, von Krakau, Dohm Alumnat; Hr. Petiscus, Pastor, von Neisse, im Sandstift; Hr. Graf v. Matuschka, von Pitschen a. Berge, Hr. Graf v. Matuschka, von Kupferberg, beide Dohm No. 48.; Hr. Luz, Kaufmann, von Berlin, No. 1926. Hr. Baron v. Stillfried, von Brieg, No. 818.

(Oeffentlicher Dank.) Ich halte mich verpflichtet, dem Herrn Stadt-Chyrurgo Hensel hieselbst meinen öffentlichen Dank abzustatten, daß er mich durch seine thätigen Bemühungen von den mich betroffenen gichtischen Anfällen befreit hat und das in einer sehr kurzen Zeit, indem ich nirgends Hülfe gegen dieses Uebel fand. Wansen den 15ten July 1822.

Jos. M. Reisner.

(Bekanntmachung wegen eines Beschlags von 6 Centner 17 Pfund raffinirten Zucker.) Am 2ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr wurden aus der Niederlage des Haupt-Zoll-Amts Liebau 2 Fäßer Zucker, welche mit Begleitschein an die Handlung Wihard und Sohn daselbst, als Speditions-Gut eingegangen und nach der Versicherung dieser Handlung für den jüdischen Kaufmann Wolf in Horschitz in Böhmen bestimmt waren, zum Ausgange an den Kaufmann Ganzzel zu Trautenau, von der Handlung Wihard und Sohn entnommen, und durch den Knecht des Bauers Kühn aus Königshain in Böhmen, Namens Franz Kirsch, über die Grenze gebracht. Der Ober-Zoll-Controlleur Schirkowsky bemerkte indessen, daß nach Verlauf von einigen Stunden die 2 Fäßer Zucker wieder über die Grenze zurückgebracht und bei dem Bauer Carl Jachmann zu Dittersbach Grüßauisch, niedergelegt würden. Der rc. Schirkowsky und die Grenzaufseher Pfannstein und Exner begaben sich daher nach Dittersbach und unternahmen mit Zuziehung der Ortsgerichte eine Haus-Revision bei dem rc. Jachmann, woselbst sie in den im Hofe befindlichen, den 3 Stubenfenstern gegenüber stehenden Holzstößen, die 2 Fäßer Zucker, welche mit Holz, Reißig und Gebinden bedeckt und verrammelt waren, vorfanden und in Beschlag nahmen. Der Jachmann und seine Familie wollen nicht wissen, wer diese 2 Fäßer Zucker in ihrem Gehöfte niedergelegt hat, und eben so wenig wollen der Knecht Kirsch und sein Dienstherr Kühn, Kenntniß davon haben. Der Kaufmann Gäzzel zu Trautenau, an den dies Transito-Gut gehen sollen, versichert nicht Eigenthümer, sondern nur Spediteur desselben zu seyn und der von der Handlung Wihard und Sohn zuerst genannte Empfänger Wolf aus Horschitz, hat auf den in Beschlag genommenen Zucker, Verzicht geleistet. Wir machen diesen Vorfall nach Vorschrift der allgemeinen Gerichts-Ordnung Theil 1. Tit. 51. §. 180. hierdurch öffentlich bekannt, und laden den unbekannten Ei-

genthümer dieser 2 Fäßer Zucker hierdurch vor, innerhalb 4 Wochen von dem Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet und spätestens in dem auf den 18ten September c. a. anberaumten peremtorischen Termin sich bei dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Liebau zur Verantwortung über die angeschuldigte Defraudation zu melden, unter der Verwarnung, daß wenn sich niemand melden and sein Eigenthum bescheinigen sollte, der in Beschlag genommene Zucker für, dem Fiskus verfallen erklärt, mit dem Verkauf des Zuckers und der Verrechnung der Losung ohne Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 3ten August 1822.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) In der Nacht zum 26ten März a. c. sind von einem Innwohner zu Weigelsdorf auf Aufforderung und Zureden eines Inwohners zu Tschammendorf Münsterbergschen Kreises mittelst einer Rodehaue 64 Stück veredelte Kirsch-Baum-Stämme aus der nach Seiffersdorf zu situirten Allee zu Ober-Schreibendorf ausgehoben, sodann verkauft worden; beide haben das dafür gelößte Geld mit einander getheilt. Sowohl der Thäter als derjenige, welcher denselben durch seine Aufforderung und Zureden zum Stehlen der Kirschbäume verleitet hat, sind deshalb zur Criminal-Untersuchung gezogen und durch das heute abgefaßte Erkenntniß ist der Thäter wegen Obstbaumdiebstahl in Schreibendorf zu 40 Peitschenhieben in 2 Abtheilungen und Einjähriger Zuchthausstrafe, der Coinculpat wegen Anreitzung durch Zureden und Theilnahme an den Vortheilen dieses Diebstahls zu Einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und beide des Tragens der National-Cocarde für verlustig erklärt worden, welches zur Warnung gegen alle solche Frevel hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 5. August 1822.

Der Criminal-Senat des Königl. Preuß. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Carl Gottlieb Böhm auch Richter genannt, welcher sich vor mehrern Jahren ohne Erlaubniß entfernt, und seitdem bei dem Canton Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 25ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termin nicht erscheinen auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 3ten May 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictal-Citation.) Vor dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Westpreußen wird der Eustachius Franciscus Paula v. Woyna Osnialowski — welcher am 27ten März 1786 zu Unislaw im Culmschen Kreise geboren, demnächst nach den eingegangenen Nachrichten — als Lieutenant in dem ehemaligen Infanterie-Regiment v. Natzmer zu Graudenz gestanden haben und im Jahre 1806 in Kaiserlich Oestereichische Dienste gegangen seyn soll und der seit länger als 10 Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben — nachdem von seinen Geschwistern, namentlich dem Adalbert Joseph v. Woyna Osnialowski zu Przewodda in der Woywodschaft Sendomir, und der Antonia v. Woyna Oznialowska verehlichten von Jawormoka von eben daselbst, auf dessen Todeserklärung angetragen worden ist, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 14ten May 1823 vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Seydel hier auf dem Ober-Landes-Gericht anstehenden Termin entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung im Fall diese Meldung aber in der gesetzten Frist nicht erfolgen sollte, alsdann zu erwarten, daß sowohl der Eustachius Franziskus Paula v. Woyna Osnialowski, als dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer resp. für todt erklärt, und mit ihren Erbansprüchen präcludirt, und dessen hier befindliches Vermögen seinen obengenannten Geschwistern zugesprochen und verabfolgt werden wird. Marienwerder den 18ten Juny 1822. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Westpreußen.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Land-Rechts den noch etwa unbekannten Gläubigern der zu Neumarkt verstorbenen verwittweten Postmeister Grüttner Johanne Susanne geborne Mitmann die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 16ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Avertissement.) Der Erbmüller Gottfried Schubert zu Wüstewaltersdorf meines unterhabenden Creißes ist entschlossen, in seiner besitzenden Mehlmühle einen Spitzgang anzulegen, ohne daß dabei irgend eine nachtheilige Veränderung oder Verlegung des Wassers vorkommt, was den ober-, oder unterhalb belegenen Müllern nachtheilig werden könnte, demohnerachtet aber fordere ich in Folge des Edicts vom 28ten October 1810 alle diejenigen, welche dennoch ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit auf, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist werden solche nicht mehr beachtet. Waldenburg den 24ten August 1822. Der Königl. Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Bekanntmachung.) Daß ich meine Güter Liebenau und Sorgau verpachtet habe, unterlasse ich nicht bekannt zu machen. Liebenau bei Auras den 28ten August 1822.

Graf v. Wartensleben.

(Fohlen- und Wagen-Auction.) Das Dominium Alt-Schliesa, 3 Meilen von Breslau auf der Chaussee nach Strehlen belegen, ist gesonnen zwei Stück $\frac{10}{4}$ jährige, acht Stück 2 jährige und zwei Stück diesjährige Fohlen, desgleichen einen noch ganz guten viersitzigen bedeckten Wagen an den Meistbietenden zu verkaufen und setzt hierzu einen Termin auf den 4ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu Alt-Schliesa an, wozu es Kauflustige einladet. Die Fohlen sind sämmtlich von guten glatten Stutten und nach Fehlerfreyen Hengsten gefallen.

Anzeige.

Auf den Kratzkauer Gütern bei Schweidnitz, $5\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, stehen 4 Zucht-Säue, 1 Hauer und ein 5jähriger Spring-Stier zum Verkauf, worüber das Wirthschafts-Amt nähere Auskunft ertheilt.

(Offen werdende Milchpacht.) Zu Michaely wird die Milchpacht bei dem Dominio Oswitz offen. Cautionsfähige und friedliebende Pachtlustige können sich von heut an bei dem dasigen Wirthschafts-Amt melden.

(Verpachtung.) Das Dominium Koberwitz Breslauer Kreises beabsichtiget sein gut eingerichtetes und durch seine günstige Lage vortheilhaft zu benutzendes Brau- und Branntweinurbar nebst Ausschank, Termino Weihnachten a. c. meistbietend zu verpachten. Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen, sich den 21ten September d. J. Vormittags beim hiesigen Wirthschafts-Amte zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden und kann derjenige, welcher die annehmlichsten Bedingungen macht, sich des Zuschlags versichert halten. Koberwitz den 26ten August 1822.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Petersdorf, Nimptschen Kreises, sind einige hundert Scheffel alter wie neuer weißer Saamen-Weitzen zu haben.

Beilage zu Nro. 102. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 31. August 1822.

(Wagen- und Geschirr-Verkauf.) Mittwochs, den 11ten Septbr. d. J., Vormittags um 10 Uhr sollen im Hofe des städtischen Marstalles auf der Schweidnitzer-Gasse 5 alte Last- und Leiterwagen, 5 zweirädrige einspännige Bodenkarren mit eisernen Achsen, zum Einfahren der Wurzelfrüchte vom Felde sehr brauchbar und bequem und verschiedenes ledernes Geschirr gegen sofortige baare Bezahlung an Meistbietende öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 27ten August 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Offner Arrest.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Kaufmann Friedrich Wilhelm Garbsch heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadt-Gerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 27ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Oeffentliche Vorladung.) Nachdem die verehlichte Buchdruckerin Mariane Müller geborne Bieneck hieselbst wider ihren Ehemann den Buchdruckergesellen Friedrich Ferdinand Müller, welcher im Jahre 1812 bei dem Kaiserl. Königl. 4ten Jäger-Bataillon der 3ten Compagnie zu Würbenthal in Oestreichisch-Schlesien gestanden, seit jener Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat und eben so wenig zurückgekehrt ist, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt, und ein Termin zur Instruktion der Sache angesetzt worden, so wird der genannte Buchdruckergeselle Friedrich Ferdinand Müller hiermit vorgeladen, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 4ten October a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Amts-Secretair Gärtner in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzellei entweder in Person oder durch einen Mandatarius zu melden und das Weitere, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß diese Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird. Dohm Breslau den 18ten May 1822.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Eichelmastung.) Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß in denen zur Forst-Inspektion Wohlau gehörigen Forsten und namentlich in den Walddistrikten Regnitz, Peaukau, Leubus, Gleinau, Tarxdorf und Bautke die E.. lmast vollkommen gerathen ist. Diejenigen welche davon Gebrauch machen und Schweine zu Mast eintreiben wollen, werden aufgefordert, bis spätestens den 9ten September c. die Anzahl der einzutreibenden Schweine, bei unterzeichneter Forst-Inspection anzuzeigen, um darnach die erforderliche Eintheilung treffen zu können. An vorgedachtem Tage wird auch das festgesetzte Mastgeld und sonstige Unkosten, so wie der Wald-District wohin ein Jeder sein Vieh zu bringen hat, bekannt gemacht werden. Leubus bei Parchwitz den 27ten August 1822.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Aufforderung.) Auf den Antrag der Christiane Dorothea Wittwe Simon geborne Klose werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instru-

ment vom 23ten Januar 1789 über die für die Johanna Regina verwittwete Häckel geborne Rücker, bei dem Ackerstücke auf der Hartauer-Ebene und dem Ackerstücke am Bober-Rande, Tom. XIV. Fol. 12. des Hypotheken-Buchs, eingetragenen Zwei Tausend Reichsthaler, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen, sich damit spätestens in Termino den 8ten November c. zu melden, indem die Außenbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf die Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, auch die Löschung des intabulirten Capitals erfolgen wird. — Hirschberg den 23ten July 1822.

Königlich Preußisch Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Da der gewesene Füselier im 10ten Infanterie-Regiment Wilhelm Reinert seit dem 13ten Februar 1814 wo er krank in das Lazareth zu Vertus in Frankreich gebracht worden, noch keine Nachricht von sich gegeben, als wird derselbe, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, in dem auf den 14ten Novbr. c. Vormittags um 9 Uhr in Curie anberaumten Termine in Person zu erscheinen, und über sein Leben und Aufenthalt Rede und Antwort zu geben, bei seinem Stillschweigen aber zu gewärtigen: daß auf seine Todeserklärung, und was dem anhängig in Betreff seines Vermögens den Gesetzen gemäß erkannt werden wird. Auras den 10ten July 1822.

Königliches Gericht der Stadt Auras.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gerichts werden auf den Antrag ihrer Ehegattin und Geschwister 1) der unter dem 18ten Königl. Preuß. Infanterie-Regiment (IIIten Westpreuß.) gestandene Soldat Friedrich Peuckert von Schmiegrode. 2) der Soldat des 8ten Schlesischen Königl. Landwehr-Infanterie-Regiments Anton Förster von Kodzie. 3) der unter dem ehemals von Strachwitzschen Königl. Infanterie-Regiment gestandene Unteroffizier Thomas Kudocke von Gros-Ossig. 4) Der unterm 2ten August 1813 zum Militair eingezogene Carl Bunke aus Klein-Krotschen, und 5) der Dreschgärtner-Sohn Joseph Engel von Wanglewe und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit dergestalt und öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 24ten April 1823 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine bei dem hiesigen Fürstenthums-Gericht entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt, ihr Vermögen ihren sich gemeldeten nächsten Erben ausgezahlt und ihren Ehefrauen die anderweitige Verheirathung nachgegeben werden wird. Trachenberg den 26ten Juny 1822.

Fürstl. v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Citation.) Nachstehende Personen, 1) der seit 1813 in einem Lazareth bei Dresden vermißte Soldat Joseph Händler aus Bälmsdorf; 2) der bei der Belagerung vor Breslau 1807 gefangene und verschollene Soldat Franz Michael aus Moschwitz, 3) der in der Rhein-Campagne 1792 verschollene Trainknecht Joseph Weiß aus Berzdorf; 4) der als Knabe 1791 verschollene Anton Wachsmann oder Axmann, ein Sohn der Bernard Barndtschen Tochter Anna Maria aus Neuhoff; 5) der seit 1810 oder 1811 verschwundene ehemalige Häusler Bernard Thamm aus Frönsdorf; 6) der seit dem Gefecht bei Zugmantel 1778 verschollene Soldat Anton Riedel aus Schildberg; 7) der 1806 angeblich im Gefecht bei Schleits todtgeschossene Soldat und Häusler Friedrich Gierschberg aus Schönwalde; 8) der seit 1813 in einem Lazareth am Rhein vermißte Soldat Anton Triebs aus Zinkwitz; 9) der im siebenjährigen Kriege verschollene Soldat Gottlieb Schilf aus Deutsch-Neudorf; 10) die angeblich schon seit 1776 verschollene Catharine verwittwete Häsler aus Heinzendorf, werden, so wie deren gänzlich oder ihrem Aufenthalte nach unbekannte Erben, unter letzteren die Schilfsche Schwester Anna Rosine verehl. Karbe, und die Häslerschen Söhne Franz und Gottlieb Häsler hierdurch aufgefordert, ihren Aufenthalts-Ort schriftlich anzuzeigen, jedenfalls aber und spätestens in termino den 28ten März 1823 früh um 9 Uhr sich in hie-

siger Gerichts-Kanzley persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls der Verschollene, welcher dieses unterläßt, für todt erklärt, auch derselbe, so wie dessen außenbleibende Erben zu gewärtigen haben, daß sein Vermögen den sich meldenden Erben, und in deren Ermangelung dem Königl. Fisco als herrenlos Gut zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Heinrichau im Münsterbergschen Kreise in Schlesien den 11ten Mai 1822.

Das Gerichts-Amt der Ihro Majestät der Königin der Niederlande gehörigen Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf, und des Königl. Preuß. Domainen-Amts zu Schönwalde. Fritsch.

(Edictal-Citation.) Der aus Peterswaldau Reichenbachschen Kreises in Schlesien gebürtige Johann Gottfried Schmidt, welcher im Jahre 1788 die Schulanstalt in Bunzlau verlassen hat, um in Königsberg in Preußen Theologie zu studieren, hinterher als Hauslehrer bei einer adelichen Familie in Preußen sich engagirt haben soll, von dem Zeitpunkte seiner Entfernung an aber von seinem Leben und Aufenthalt an seine zurückgelassenen Verwandten keine bestimmte Nachricht hat gelangen lassen, wird hierdurch auf den Antrag seiner Geschwister aufgefordert, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 30. November d. J. anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich sich vor unterzeichnetem Gerichts-Amte zu melden, und dadurch über sein Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls beym Ausbleiben seiner Meldung derselbe für todt erklärt und sein unter gerichtlicher Verwaltung stehendes, 125 Rthlr. betragendes, Vermögen seinen Geschwistern ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch die etwanigen unbekannten Erben des ꝛc. Schmidt unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen des Schmidt geltend zu machen. Peterswaldau am 20. Februar 1822.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

(Widerlegung respective Bekanntmachung.) Der Lieutenant außer Diensten, und Fabrik-Kommissarius Herr Mendelssohn zu Neisse hat unterm 30ten July c. a. durch den Anzeiger zum Amtsblatt der Königl. Regierung zu Oppeln Stück XXXII. bekannt gemacht daß die von ihr zum Verkauf ausgebotene Drath-Fabricke zu Schönwalde Neisser Kreises, dermalen die Alleinige im Gange sich befindende Eisendrath-Fabricke in Schlesien ist ꝛc.

Da dies keinesweges der Fall ist, „indem sich auch seit undenklichen Zeiten eine Eisendrath-Fabrick zu Groß-Rauden, Rybnicker Kreises in Oberschlesien, zum Mediat-Herzogthum Ratibor gehörig, in ununterbrochenem Gange befindet und Drath in beliebigen Sorten liefert," so haben wir uns veranlaßt gefunden, obige, wahrscheinlich auf Irrthum gegründete Anzeige hiermit zu widerlegen und zu berichtigen. Bei dieser Gelegenheit bieten wir dem geehrten Handlung treibenden Publiko alle Sorten Drath zum Kauf an, welcher bei dem Hütten-Amte zu Groß-Rauden in billigsten Preisen zu haben ist. Schloß Ratibor den 22sten August 1822.

Herzogliche Kammer des Mediat-Herzogthums Ratibor.
Lange. Aschersleben.

(Avertissement.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt auf den Antrag des Friedrich Klinkertschen resp. majorennen Erben und der Vormünder, Behufs der Theilung folglich freiwillig die zu dem elterlichen Nachlasse zu Stolz gehörigen Realitäten, namentlich: 1) den sub No. 4. mitten im Dorfe an der Straße liegenden auf 1005 Rthlr. 1 Sgr. 8 D'n. detaxirten Kretscham 2) die mit No. 124. bezeichnete auf 419 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. geschätzte Windmühle 3) das vorwärts derselben in der Tiefe liegende auf 123 Rthlr. gewürdigte Wohnhaus, wozu ein Terrain von 1034 □ Ellen Pr. Maas gehört, und 4) das ehemalige alte jedoch blos zum Abbrechen auf 20 Rthlr. taxirte Wohnhaus ohne den gegen geschehenen Austausch pro Dominio reservirt bleibenden Bauplatz — präfigirt zum alleinigen Bietungs-Termin den 17ten October d. J. und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige ein, sich gedachten Tages auf der Canzleistube hieselbst früh um 10 Uhr einzufinden, darauf ihr Gebot ad 1. besonders, ad 2. und 3. aber beisammen und ad 4. wiederum besonders abzugeben, und dafern die Zahlungsfähigkeit keinem Bedenken unterliegt, als denn für die Meist- und Bestgebote nach

vorgängiger resp. Einwilligung und Genehmigung des Vormundschaftlichen Gericht den Zuschlag zu gewärtigen. Stolz den 24ten August 1822.

Das Gräflich von Schlabrendorfsche Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Die zu Lissa sub No. 30 gelegene, von den dortigen Ortsgerichten auf 2250 Rthlr. Courant abgeschätzte Freistelle der Johanna Eleonore verwittwete Krause, geborne Wiesner wird auf den Antrag der Besitzerin im Wege der freiwilligen Subhastation hiermit feil geboten. Kauflustige haben sich den 24ten October dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr vor uns in der Kanzlei zu Lissa einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß diese Freistelle dem Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Interessenten werde zugeschlagen werden. Neumarkt den 23ten August 1822.

Das Reichsgräflich von Maltzansche Gerichts-Amt der Lissaer Güter.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Gebrüder Christoph und Benjamin Tschirner in Dittersbach werden ihre beiden seit 1807 und 1809 verschollenen Brüder Gottlob, welcher zu Zabrze im Bergwerk, und Gottfried Tschirner, der bei der feindlichen Besitznahme der Festung Schweidnitz durch Gefangenschaft nach Holland gekommen und verloren gegangen, oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer, hiedurch edictaliter citirt, sich binnen 9 Monaten, spätestens in dem anberaumten Termine den 25. October 1822 beim hiesigen Gericht zu melden, und weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß erstgenannte Gebrüder Tschirner für todt erklärt, ihr Vermögen den Provocanten zugesprochen und ihre etwanige Erben mit allen Ansprüchen präcludirt werden sollen. Neuhauß bei Waldenburg in Schlesien den 24sten December 1821.

Das Patrimonial-Gericht allda.

(Aufforderung.) Alle diejenigen die an das Depositum des Gerichts-Amtes Schaderwitz Falkenberger Kreises Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, solche bey Vermeidung der Präklusion, spätestens auf den 26ten September d. J., in der Kanzelley zu Schaderwitz anzumelden und zu justifiziren. Neisse den 12ten July 1822.

Das Gericht des Ritterguthes Schaderwitz.

(Bekanntmachung.) Da das, am 25ten Juny c. abgegebene Licitations-Gebot, für Zwei Königl. komplett ausgerüsteten, in sehr gutem Zustande sich befindende Oder-Schiffe höhern Orts nicht genehmigt, so wird hierzu nochmals ein Termin und zwar auf den 2ten September c. anberaumt; zu welchem sich Kauflustige Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Holzhofe vor dem Ohlauer-Thor beim Holz-Amte einzufinden haben. Beide Schiffe stehen übrigens im Schlunde am Damme, welcher, von der sogenannten Holzhäusel-Brücke nach dem Ziegelthor führt und können solche täglich daselbst in Augenschein genommen werden. Breslau den 22ten August 1822.

Reichel, Flös-Inspector.

(Guths-Verkauf.) Ein Dominium 4 Meilen von Breslau mit einem sehr schönen massiven Schlosse und den besten Wirthschaftsgebäuden versehen, welches über 300 Scheffel alt Maas in jedes der 3 Felder Aussaat, circa 2700 Morgen gut bestandenen Forst und hinlängliches Wiesewachs hat, 1000 Stück Schaafe und 70 Stück Rindvieh hält, bedeutende Teiche, Brauerey- Brennerey und Silberzinsen hat, ist veränderungswegen für einige 70,000 Rthlr. unter billigen Zahlungs-Bedingungen sogleich zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nicolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Guts-Verkauf.) Ein kleines Freigut, welches eine angenehme Lage, ein schönes Wohnhaus von mehreren Zimmern, und gute Wirthschafts-Gebäude hat, und von Steuern, Onera und Servituten ganz befreit ist, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere durch

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 157.

(Gasthöfe-Verkauf.) Zwei sehr nahrhafte Gasthöfe 3 und 4 Meilen von Breslau, an den belebtesten Hauptstraßen gelegen, wo bei dem einen nicht unbedeutendes Ackerland, Wiesewachs, Holz und Brennerey ist, sind veränderungswegen bei einer Anzahlung von 3 bis

4000 Rthlr. sogleich zu haben, das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nikolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Zu verkaufen.) Eine Parthie perennirender Garten-Gewächse sind auf der Taschen-Gasse in No. 1049. A, beim Haushälter zu verkaufen.

(Verpachtung.) Es soll die Jagd auf der Feldmark zu Gleinitz bei Jordansmühle anderweitig auf Ein oder auch auf Drei Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 10ten Septbr. c. Vormittags um 10 Uhr in der Beamten-Wohnung zu Gros-Tinz angesetzt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

(Auctions-Anzeige.) Die Porcellain-Auction in der Stadt Berlin wird spätestens Ende künftiger Woche beendet werden. Breslau den 30. August 1822. Meves.

(Pferde-Auction.) Kommenden Sonntag den 1ten September, Nachmittags um 2 Uhr werden bei Unterzeichnetem 6 Stück große Fuhrmanns- oder Hürdler-Pferde mit Geschirre und Zeug so wie auch ein vierspänniger und ein zweispänniger Bretterwagen, auch zu beiden die gehörigen Leitern, Ketten und ein Windeheber, nebst noch einigen zum Fuhrwerk gehörigen Sachen, an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Riegel, Gastwirth im Rothkretscham vor dem Ohlauerthor.

(Auction von Oelgemälden und Kupferstichen.) Montag den 9ten September und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen auf dem Neumarkt in den 3 Tauben, veränderungshalber, eine Sammlung sehr schöner Oelgemälde und Kupferstiche, unter Glas und Rahmen, dem Wein-Kaufmann Herrn Schweitzer gehörend, freiwillig an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Sämmtliche Stücke können vom 2ten bis zum 7ten Septbr. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Auctions-Local, in Augenschein genommen werden. Das Verzeichniß dieser Sammlung ist in der Wein-Handlung des Herrn Schweitzer auf der Altbüsser-Gasse an der Ecke der Kupferschmiedegasse No. 1674. zu haben.
S. Pieré, Conceff. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Montag den 2. September früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage wird auf dem Naschmarkt No. 2024. vorn im Gewölbe ein sehr bedeutendes Schnittwaarenlager, worunter alle Couleuren Sammt, große wollne Tücher, seidne Strümpfe und eine ganze Parthie Petinet-Tücher und Spitzen gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert. C. Chevalier geb. Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Die am 26sten auf der Ohlauer- und Brustgassen-Ecke N. 1196. angefangene Auction muß wegen besonderer Aufträge den 2ten fortgesetzt und wird den 6sten beendiget, wobei Schnittwaaren, Tuchreste, Meubles aller Art, eine große Quantität Steifbiegel und ein sehr gut conditionirter Flügel mit vorkommt. Kauflustige ladet daher ein
der Auctions-Commissarius Hirschfeld.

(Auction.) Dienstag den 10ten September um 9 Uhr sollen im Hause Nro. 4. am Ringe, circa 20 Centr. Raffinat, 1000 Pfund Portorico in Rollen, 300 Pfund Portorico in Blättern, 50 Pfund Varinas Canaster, 2 Kisten Cigarren, 5 Kisten Haysan Thee, 4 Kisten Souchon-Thee, 2 Gebinde Rum, 300 Bouteillen Rheinwein, 2 Gebinde Syrup, eine Parthie rußische Lichte und russische Seife, Wiener Waschblau, bittere Mandeln, Sago und diverse andere Waaren meistbietend versteigert werden von C. A. Fähndrich.

(Capital zu vergeben.) 50,000 Rthl. sind sowohl im Ganzen, als auch getheilt, sofort gegen jura cessa auf gute ländliche Hypotheken zu vergeben durch Ernst Wallenberg, Ohlauerstraße No. 1101.

(Capital-Gesuch.) Ein Capital von 3000 Rthlr. wird mit Term. Michaelis auf ein hier in der Stadt befindliches Haus zur allersichersten Hypothek, verlangt, der Agent Emanuel Müller in der Windgasse No. 200. sagt das Nähere.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) C. M. v. Weber, Lied aus Preciosa „einsam bin ich und alleine“ etc. mit Pianof. 3 Ggr. — dasselbe mit Guit. 2 Ggr — 1 bis 9ter Schlittage-Walzer für Pianof. à 2 Ggr. — 6 Freischütz-Walzer No. 1 — 6 à 2 Ggr. — Gelinek, Var. p. Pianof. sur la Marche du Ballet Alfred 12 Ggr. — Rossini Walzer mit Trios

und Coda für Pianof. 12 Ggr. — Rossini, Polona'sen mit Trios für Pianof. 12 Ggr. — C. M. de Weber Choix d'Aairs tirés de l'Opera „der Freischütz“ arrangées p. le Pianaferte 1 Rthlr. — ders. der Freischütz arrang. für 2 Violinen 1 Rthlr. 2 Ggr. — dasselbe für 2 Flöten 20 Ggr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Litterarische Anzeige.) In meinem Verlag ist fertig geworden: Gebet-, Beicht- und Communionbuch für die häusliche und kirchliche Andacht. Zum Gebrauch für Confirmanden, aber auch für Personen von jedem Lebensalter und für Kranke. Von Joh. Ch. D. Geiser, Archidiaconus und Senior an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau. Zweite vermehrte und mit einem Anhange versehene Auflage. 8.

Da die erste Auflage mit vielem Beifall aufgenommen ward, so hoffe ich zuversichtlich, daß die Erscheinung dieser 2ten Auflage auch gern gesehen wird, besonders da der würdige Herr Verfasser solche noch mit einem Anhang vermehrt hat. — Dasselbe ist in der Verlags- und Buchhandlung bei Graß Barth & Comp., so wie bei Herrn Senior Geiser in Breslau, und bei mir auf fein Druckpapier für 15 Sgr.; gewöhnlich Druckpapier für 10 Sgr. Courant zu bekommen. Wer 10 Exemplare nimmt erhält das 11te und bei größeren Parthien von 50 bis 100 rc. Exemplaren das 6te frei. Oppeln den 10ten August 1822.

Feistel, Regierungs-Buchdrucker.

So eben erscheint

Kleine Naturlehre für Kinder und Kinderfreunde.

Ein Leitfaden zum Gebrauche bei der ersten Unterweisung in dieser nützlichen Wissenschaft in Bürger- und Landschulen.

Zugleich ein Weihnachts- und Prämien-Geschenk.

Herausgegeben vom Jugendlehrer E. A. W. Schmalz.

Zweite verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit einer Vignette von Gubitz und Sieben Steindrucktafeln. 12. Breslau, 1823.

Reinhard Friedr. Schoene's Buchhandlung.

(Preis eines Exemplars, sauber gebunden, überall im Buchhandel, 8 Gr. Kur. Bei direkter Abnahme von uns selbst, 6 Gr.; bei Abnahme von mindestens 12 Exemplaren auf einmal, und gefälliger Baarsendung an uns selbst, 5 Gr.; bei 50 Exemplaren 4 Gr. Kurant.)

Karte von Schlesien.

Auf vielfältige, neuerlich wiederholte Anfragen die in unserm Verlage angekündigte „neueste Karte von Schlesien“ betreffend: in zwei Ausgaben, nämlich als bloße Gebirgs-, Fluß- und Städte-Karte, zum Schulgebrauch; und als ganz ausgeführte Special-Karte, für Reisende, Geschäftsmänner u. s. w. berichtigt und begründet nach neuen Aufnahmen — machen wir ergebenst bekannt, daß die Erscheinung dieser Karte nunmehr in Kürze bevorsteht, und Zeichnung, Stich und Papier nichts zu wünschen übrig lassen sollen, auch der Preis, trotz der bedeutenden Auslagen, billig möglichst gestellt werden wird. Breslau den 3. August 1822.

Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung.)

(Anzeige.) Wir haben wiederum ein Commissions-Lager von Wachs-Taffent, Wachs-Musselines und Wachs-Leinwanden eigner Fabrik in allen gangbaren Breiten und sowohl einfärbigen als bunten und flammirten Sorten dem Kaufmann Herrn C. F. B. Hoffmann in Breslau übergeben und denselben autorisirt, Stückweise zu unsern Fabrik-Preisen zu verkaufen. Auch werden wir jeden Auftrag, welcher ihm für uns gemacht wird, und im Commissions-Lager vielleicht nicht vorräthig ist, mit der größten Schnelligkeit besorgen. Besonders empfehlen wir unsere Wachs-Leinwand-Fußboden-Tapeten, welche das so vielen unangenehme öftere

Stuben=Waschen entbehrlich machen und auch die großen Unannehmlichkeiten des Staubes nicht mit sich führen, welche alle wollene Fuß=Tapeten verursachen. Leipzig den 19. August 1822.

F. G. Teubner & Comp.

Mit Bezugnahme auf obige Annonce füge ich noch ergebenst bey, daß ich nebst obigem Commissions=Lager zum Verkauf im Ganzen, auch ein Lager in all' denselben Sorten zum Verkaufe Ellenweis halte. Auch erhielt ich eine Sendung wasserdichter, ganz leichter seidener Herren=Hüte, seidener Damen=Haar=Netze und Locken; ganz ächtes Eau de Cologne und das beliebte Eau de la Reine, so wie ich überhaupt auch mit allen Damen=Putz und Mode=Schnittwaaren bestens versehen bin; und selbe meinen geehrten Kunden unter Zusicherung ganz reeller Bedienung preiswürdig empfehle. Breslau den 21ten August 1822.

C. F. B. Hoffmann, vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp.

Bekanntmachung.

Ich ersuche alle diejenigen welche Zahlungen an mich zu machen haben, sich mit diesen binnen Hier und Vier Wochen in meinem Comptoir Nicolai=Gasse No. 406. einzufinden, und die Quittung darüber in Empfang zu nehmen. Nach Verlauf dieser Zeit aber müßte und würde das Einziehen nur auf richterlichem Wege geschehen können.

Breslau den 27ten August 1822. Kaufmann C. G. Fabian.

J. T. Ostermann,
aus Solingen am Rhein und Berlin

empfiehlt sich diesen Jahrmarkt ganz ergebenst mit allen Sorten guten Tischmessern, das Duzend=Paar zu 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Thalern; Tranchir= und Desert=Messern, so wie mit allen Arten guten feinen Taschen=, Feder=, Rasir= und Instrumenten=Messern zu verschiedenen billigen Preisen; desgleichen mit allen Gattungen von Scheeren und Lichtputzen. Da ich diese Waaren von ihrem Ursprunge an anfertigen lasse, so kann jeder Käufer versichert seyn, daß er gute Waare um die billigsten Preise erhält. Meine Bude steht an der Ecke dem goldnen Hund gegenüber.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfehlen sich zu diesem Maria Geburt Markt mit ihren wohl assortirten Lager, von baumwollenen, wollenen, florettseidenen, seidenen und zwirnenen Strumpfwaaren; baumwollenen glatten und wattirten Herren= und Damen=Beinkleidern; wollenen Hereen= und Damen=Jacken; wollene Patent= Damen=Röcke; Hamburger wollne und englische Patent=Strick=Näh= und Zeichen=Garnen, und noch mit allen nur möglichen Gattungen ledernen Handschuhen. So wie immer, versprechen sie auch diesesmal, bei einer prompten und reellen Bedienung, die möglichst billigsten Preise und bitten um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist der gewöhnliche: in einer Baude, an der Oder= und Nicolaigassen=Ecke auf dem Naschmarkt. J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam.

(Mahagoniholz=Offerte.) Eine Parthie sehr schönes Mahagoniholz in Bohlen und Fournieren ist wieder angekommen und billig zu haben bey F. A. Hertel am Theater.

(Anzeige.) Treschen. Durch die Zufriedenheit meiner werthesten Gäste mit den bisher von mir veranstalteten Ausspielungen finde ich mich bewogen, auf den Sonntag als den 1sten, und Montag den 2. September, auf gütiges Verlangen noch ein Kegel=Ausschieben zu veranstalten, wobei die Gewinne in Gänsen, Enten, Hühnern und Portionen Fischen bestehen, wozu ich ergebenst einlade. Stiller, Stadtkoch.

(Anzeige.) L. Düntz aus Berlin empfiehlt sich diesen Markt wieder mit allen Arten gewebten baumwollenen und wollenen Strumpfwaaren, dergleichen Strickgarn, englisch Nähgarn, Zwirnspitzen, Petinet nebst mehrern andern Waaren. Mein Stand ist wie sonst, auf dem Naschmarkt die 7te Baude vom Elisabeth=Kirchhof.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß das optische Theater auf dem Exerzierplatze, so wie das lebende Panorama an

der Oderbrücke nur noch bis zum 6ten September zu sehen seyn wird. Ich werde mich bemühen, durch Abwechselung der Gegenstände und vorzüglich durch den Brand von Moskau den Beifall der verehrungswürdigen Zuschauer zu erwerben. C. Frey.

(Lotterie-Nachricht.) Die Renovation der 3ten Klasse 46ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 20sten September d. J. festgesetzt ist, muß bei Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 11ten September geschehen. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 26ten August 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Unterrichts-Anzeige.) Es können vom 15ten k. M. an, noch einige gebildete Mädchen unter sehr vortheilhaften Bedingungen an meinem Unterricht, im Weißnähen, Sticken, Kleidermachen nach dem Maaß und den neuesten Mode-Journalen, und anderer feinen weiblichen Arbeiten, Theil nehmen. Nähere Auskunft hierüber erhält man Ende Schuhbrücke No. 1767. parterre.

(Anzeige.) In einer ausgebreiteten großen Wirthschaft ohnweit Breslau, findet ein junger Mann, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und Lust hat die Oeconomie zu erlernen, gegen eine billige Pension jederzeit eine freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft hierüber ist in dem Gewölbe der Herren Kaufleute Gebrüder Bauer in Breslau am großen Ringe in No. 3. zu erfahren.

(Verlorner Mantel.) Es ist Sonntags den 25. August Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ohnweit Schmiedeberg, jenseits des Schmiedeberges auf dem Wege von der Stadt bis auf die Mitte des Berges, ein blauer Tuch-Mantel verloren gegangen; dieser Mantel ist von feinem blauen Tuch, mit 4 Ueberhängekragen, einen Veilchen blauen Sammtkragen, und mit seidenem Bande eingefaßt. Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen oben beschriebenen Mantel gegen ein angemessenes Douceur auf der Schuhbrücke im blauen Adler beim Kretschmer Herrn Müller abzugeben.

(Verlorne Petschafte und Uhrschlüssel.) Mittwoch den 28ten früh um 6 Uhr, sind auf dem Wege von der Büttnerstraße, durch den grünen Pollacken über den Judenplatz, die Graupengasse und den Exerzierplatz nach dem Kaufmännischen Zwinger, zwei einander ganz ähnliche goldene Petschafte von getriebener Arbeit, Carniolstein fassend, nebst einem Uhrschlüssel verloren gegangen. Das Eine der Pettschafte ist mit dem Buchstaben D. C. v. E. gestochen. Wer solche Büttnerstraße No. 39. im Comptoir abgiebt erhält eine gute Belohnung.

(Zu vermiethen.) Auf der Mäntlergasse; No. 1297. ist im 2ten Stock eine Wohnung zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) In der 3 Taubengasse No. 1379. neben der Königl. Regierung ist der 2te Stock mit 3 Stuben 2 Alkoven Küche und Bodenkammer nebst 2 andern Wohnungen zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist auf der Nicolai-Gasse im grünen Löwen eine Wohnung von zwei Stuben nebst Kammer, zu Michaelis oder auch bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Eine geräumige Wohnung von 5 Piecen, nebst Domestiken-Stuben und Küche bald oder zu Michaelis zu beziehen im ersten Stock am Ringe belegen, weiset nach der Agent Wiesner im König Salomon vor dem Sandthor, 3 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist auf der Ohlauer-Straße im ersten Stock des schwarzen Adlers, eine freundliche Stube nach der Straße. Das Nähere im Specerey-Gewölbe des F. W. Scholtz.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.